Absolutismus in Europa

Kapitel 2: Gruppenpuzzle

# Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert

Ludwig XIV. (1639–1715), aus der Familie der Bourbonen, gilt als Inbegriff des absolutistischen Herrschers. Im Alter von vier Jahren bestieg er den Thron und regierte bis an sein Lebensende kurz vor seinem 77. Geburtstag. In seiner Jugend wurden die Regierungsgeschäfte weitgehend von seinem ersten Minister geführt. Nach dessen Tod erklärte der nun 22 Jahre alte König, dass er ab sofort alleine die absolute Macht ausüben werde. Frankreichs Staatsform ist unter seiner Herrschaft als absolute Monarchie zu bezeichnen. Doch was heisst das?

Der Ludwig XIV. zugeschriebene Spruch: «L’etat c’est moi» bedeutet, dass der König den Staat verkörpert, d.h., wo dem Herrscher Grösse und Ruhm zuerkannt wurden, da mussten gleichzeitig auch Ansehen und Macht des Staates wachsen.

Einen grossen Teil seines Lebens verbrachte Ludwig XIV. damit, sich selbst in Szene zu setzen. Ein ganzer Stab von Beratern, Künstlern und Gelehrten ging ihm dabei zur Hand. In unzähligen Gemälden und Statuen, Dichtungen und wissenschaftlichen Arbeiten sowie schliesslich dem monumentalen Schloss in Versailles sollte die Herrlichkeit des Königs veranschaulicht werden. Sie führte dazu, dass er auch als «Sonnenkönig» bezeichnet wurde. In Versailles residierte der Sonnenkönig inmitten eines strahlenden, ihm völlig ergebenen Hofstaates von Adeligen, Bediensteten und Bewachungstruppen (insgesamt rund 10'000 Personen!). Das Hofzeremoniell regelte jede Handlung des täglichen Lebens. Feste, Bankette, Spiel, Musik und Tanz hielten den Hofadel bei Laune und von der Politik fern. Aber das Leben in Saus und Braus am Hof des Sonnenkönigs hatte auch seine Schattenseiten: Das Buhlen um die Gunst des Königs, das Streben nach Rang und Anerkennung, führten oft zu Verleumdungen und Intrigen, ja sogar zu einem geheimdienstähnlichen Spitzelwesen.

Grosse Künstler lebten am Hof von Versailles und machten ihn zum Zentrum französischer Kultur. Die gehobenen Kreise ganz Europas äugten nach Frankreich und nahmen sich die französische Sprache, Wissenschaft, Architektur, Lebensart und Mode zum Vorbild.

An der Spitze der 20 Millionen Französinnen und Franzosen (um 1740) stand der König. Der Adel hatte die Aufgabe, am Hof zu dienen und war von des Königs Gunst und Gnade abhängig, denn er übertrug ihnen hohe Staats- und Kirchenämter, liess ihnen Pensionen auszahlen und befreite sie von der Steuerpflicht der restlichen Bevölkerung.

Seine Macht stützte der König auf das Heer, die Verwaltung und ein neues Wirtschaftssystem.

Der französische Kriegsminister hatte ein straff gegliedertes, stehendes Heer geschaffen, das mit Drill und Übungen kriegsbereit gehalten wurde. Uniformierung und Bewaffnung der 200'000 Soldaten (um 1740) waren einheitlich. Zudem entwickelte Marschall Vauban ein neuartiges, ausgeklügeltes Befestigungssystem.

Die Verwaltung war zentralisiert. Beamte handelten in den Provinzen und Städten nach den Anweisungen des Königs. Ihre Hauptbeschäftigung galt dem Eintreiben von Steuergeldern. Die Presse unterlag schärfster Zensur. Menschen, die sich widersetzen, wurden häufig ohne Richterspruch in den Kerker geworfen.

Die gewaltigen Aufgaben des Staats und die verschwenderische Hofhaltung kosteten enorm viel Geld. Des Sonnenkönigs fleissiger Finanzminister war wesentlich an der Entwicklung des Merkantilismus, des staatlich gelenkten Wirtschaftssystems, beteiligt. Konkret hiess das: Frankreich soll die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse einschränken, die meisten Güter, im eigenen Land herstellen und möglichst viele Waren ausführen. Durch Steuerbegünstigungen förderte der Staat den Ausbau von Handwerksbetrieben zu Manufakturen[[1]](#footnote-1). Neue gewinnbringende Gewerbe, wie z.B. die Spiegelherstellung, wurden nach Frankreich verpflanzt. Der Staat förderte den Bau von Strassen, Kanälen und Häfen durch staatliche Gelder. Der Ausbau der Flotte sicherte den überseeischen Handel.

Auch im religiösen Bereich wollte Ludwig XIV. seinen Willen durchsetzen. Er liess 1685 das Edikt von Nantes (1598) aufheben, welches den Hugenotten[[2]](#footnote-2) religiöse Toleranz gewährte. Schwere Strafen drohten jenen Hugenotten, die sich nicht zum Katholizismus bekehrten: Verbannung auf die Galeeren, Einquartierungen von Soldaten, welche bewirtet werden mussten, häufig die Frauen bedrängten und die Hausbewohner belauerten. Viele Kirchen der Hugenotten wurden zerstört; das Kirchenvermögen zog man ein.

**Aufgaben:**

Notiere dir steckbriefartig die jeweils wichtigsten Stichworte aus obigem Text in die untenstehende Tabelle.

|  |  |
| --- | --- |
| Staat |  |
| Staatsform |  |
| Zentrum |  |
| Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner um 1740 |  |
| Anzahl Soldaten um 1740 |  |
| Wichtige Persönlichkeiten |  |
| Königshaus/ Königsfamilie |  |
| Religion |  |

**Lösungsvorschläge**

|  |  |
| --- | --- |
| Staat | Frankreich |
| Staatsform | Absolutistische Monarchie |
| Zentrum | Versailles |
| Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner um 1740 | 20 Millionen |
| Anzahl Soldaten um 1740 | 200’000 |
| Wichtige Persönlichkeiten | Ludwig XIV. |
| Königshaus/ Königsfamilie | Bourbonen |
| Religion | Katholizismus 🡪 Intoleranz gegenüber den Hugenotten |

1. Grossbetriebe mit Ansätzen zur Arbeitsteilung [↑](#footnote-ref-1)
2. calvinistische Protestanten [↑](#footnote-ref-2)